

**Gewährung von zusätzlichen Mitteln für den Aufarbeitungsprozess des Forums
Queeres Archiv München e.V. aus dem Fonds Queere Gleichstellung**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11578

Beschluss des Kulturausschusses vom 09.11.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Problemstellung/Anlass

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 21.12.2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08341) wurde bei der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* (KGL) der „Fonds Queere Gleichstellung“ eingerichtet. Der Fonds dient der Förderung von Projekten zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von LGBTIQ* (Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans*, inter*, nichtbinären und queeren Menschen) in München und ist mit einer jährlichen Summe von 400.000,- Euro ausgestattet. In Ziffer 5 wurde geregelt, dass Mittel aus dem Fonds ausschließlich über einen Beschluss des jeweiligen Fachausschusses, für das Kulturreferat also der Kulturausschuss, abgerufen werden können. Ein Finanzierungsbeschluss ist nicht notwendig, da die Mittel bereits zur Verfügung stehen.

Seit 2020 arbeitet das Forum Queeres Archiv München e.V. an der kritischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Verhältnis der Homosexuellenvereine Münchens zur Pädosexualität seit den 1970er Jahren“. In einer Podiumsveranstaltung im Januar 2023 wurde der Beginn eines externen Aufarbeitungsprozesses im eigenen Verein angekündigt.

Dazu soll die gesamte Entwicklung des Forums von der Gründung bis heute einschließlich der Vorgänge, die den Anstoß zum Aufarbeitungsprozess gegeben haben, in den Blick genommen werden. Zum Aufarbeitungsprozess gehören eine Analyse der im Archiv befindlichen Quellen genauso wie Gespräche mit Mitgliedern und derzeitigen oder ehemaligen ehrenamtlichen und auf Honorarbasis arbeitenden Mitarbeiter*innen sowie ggf. Betroffenen und, so sinnvoll, weitere externe Recherchen.

Die Begutachtung soll durch eine*n fachkundige*n externe*n Gutachter*in erfolgen, dessen*deren Arbeit von einer*einem wissenschaftlichen Mitarbeiter*in unterstützt wird. Die Ergebnisse der Untersuchung und daraus abgeleiteter Empfehlungen sollen in einem später zu veröffentlichenden Abschlussbericht zusammengefasst werden.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Das Forum Queeres Archiv München e.V. versteht sich als Organisation, deren Aufgabe vor allem darin besteht, Beiträge und Erkenntnisse zu Alltag, Kultur und Geschichte von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, intersexuellen und queeren Menschen in München und der Region zu sammeln, zu fördern und zugänglich zu machen. Nachdem auch im Forum Queeres Archiv München e.V. im Gefolge der bundesweit sichtbaren Aufarbeitungsbemühungen in institutionellen Kontexten eine zunehmende Sensibilisierung in Bezug auf mögliche Verstrickungen mit Pädosexuellen stattfand, eröffneten sich Konfliktlinien, die mit möglichen Versäumnissen und Unklarheiten hinsichtlich der Abgrenzung von solchen Personen oder Gruppen zu tun haben. Der Verein will sich nun auf der Basis eines externen Gutachtens mit diesem Aspekt seiner Geschichte auseinandersetzen und Konsequenzen für die Aufarbeitung erarbeiten. Das Kulturreferat und auch die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* begrüßen dieses Vorhaben und unterstützen den Verein.

Der Verein hat ein Gutachten zum Thema "Aufarbeitungsprozess Forum Queeres Archiv München e.V." ausgeschrieben. Die Ausschreibung hat zu fünf Angeboten aus verschiedenen Bereichen geführt. Den Angeboten vorausgegangen sind intensive Vorgespräche mit den jeweiligen Organisationen. Sie ähneln sich inhaltlich, wenn es auch bezüglich der Projektdauer, bei der Einbeziehung unterschiedlicher Akteur*innen (wie bspw. Betroffene) sowie bei den Gesamtkosten Unterschiede gibt. Die vielen fundierten Angebote sprechen dafür, dass das Aufarbeitungsprojekt nicht nur von hoher Bedeutung für die Münchner queere Community ist, sondern auch hohes wissenschaftliches Interesse auf sich zieht.

Der Vorstand des Forums hat sich für das Angebot des Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) aus München entschieden. Das IPP formuliert in seinem Angebot folgende Fragestellungen, die im Rahmen des wissenschaftlichen Beitrags zur Aufarbeitung bearbeitet werden sollen:

- Welche Bezüge sind zwischen dem Forum Queeres Archiv München e.V. seit seiner Gründung 1999 zu pädosexuellen Personen und Gruppen nachweisbar?
- Wie lassen sich diese Verbindungen beschreiben?
- Auf welche Weise fanden Dokumente, die Pädosexualität verharmlosen oder propagieren, Eingang in das Queere Archiv? Um welche Dokumente handelt es sich dabei?
- Welche Positionen wurden im Queeren Archiv München e.V. in Bezug auf Pädosexualität vertreten? Wie wurden diese Positionen begründet?
- Wie lässt sich die diesbezügliche Konfliktgenese nachzeichnen?
- In welchem Ausmaß und in welcher Weise wurde im Queeren Archiv München

- e.V. das Thema Pädosexualität zur Sprache gebracht?
- Welche Gründe lassen sich identifizieren, die zu einer möglichen De-thematisierung von Pädosexualität beigetragen haben?
 - Welche Erkenntnisse und Konsequenzen hat das Queere Archiv München e.V. aus seiner bisherigen Auseinandersetzung mit dem Thema gezogen?
 - Wie kann die Gruppe von Betroffenen beschrieben werden, die durch die Aufarbeitung des Queeren Archivs München e.V. adressiert wird? Wie können diese Betroffenen erreicht werden?
 - Welche Empfehlungen können aus der durchzuführenden wissenschaftlichen Analyse für weitere Aufarbeitungsaktivitäten des Queeren Archivs München e.V. abgeleitet werden?

Das methodische Vorgehen sieht problemzentrierte, leitfadengestützte Interviews mit aktuellen und ehemaligen Mitgliedern und (ehrenamtlichen oder auf Honorarbasis beschäftigten) Mitarbeiter*innen des Queeren Archivs München e.V. sowie mit Personen, die nicht unmittelbar dem Forum Queeren Archiv München e.V. zuzurechnen sind, aber möglicherweise als Zeitzeug*innen oder Expert*innen wichtige Beiträge zur Aufklärung der in Frage stehenden Thematiken leisten können, vor. Zudem sollen Dokumente aus dem Queeren Archiv München e.V. analysiert werden.

Im Verlauf der Erhebungen wird zudem nach Ansatzpunkten gesucht, wie Betroffene von sexualisierter Gewalt entweder als Interviewpartner*innen oder als Mitglieder der Begleitgruppe in den Forschungsprozess miteinbezogen werden können.

Zu dem geplanten wissenschaftlichen Projekt wird eine Begleitgruppe gegründet. Die Begleitgruppe setzt sich aus Mitgliedern des Queeren Archivs München e.V., aus einschlägig versierten wissenschaftlichen Kolleg*innen sowie aus Mitgliedern des Forschungsteams des IPP und ggf. Vertretungen aus Kulturreferat und KGL zusammen. Zudem wird die Teilnahme von Betroffenen angestrebt, die sexualisierte Gewalt durch pädosexuelle Täter*innen erfahren haben. Die Begleitgruppe unterstützt das wissenschaftliche Vorhaben.

Der Aufarbeitungsprozess ist auf gut 12 Monate in drei Phasen angelegt und beläuft sich auf insgesamt kalkulierte Kosten in Höhe von 55.000 Euro.

Diese Kosten kann der Verein nur teilweise über die institutionelle Förderung des Kulturreferats (2024: 76.478 Euro) abdecken. Von den veranschlagten Kosten wird das Forum die Kosten für Phase 1 (Start im November / Dezember 2023) in Höhe von 2.000 Euro aus dem vorhandenen Budget aufbringen.

Für 2024 hat der Verein einen Sonderzuschuss in Höhe von 53.000 Euro für die Phasen 2 und 3 von Januar bis Dezember 2024 beantragt.

Der Sonderzuschuss im Jahr 2024 in Höhe von 53.000 Euro kann in Höhe von 8.000 Euro aus dem Budget des Kulturreferats erfolgen, 45.000 Euro sollen über den Fonds Queere Gleichstellung finanziert werden.

3. Abstimmungen

Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* hat die Vorlage mitgezeichnet und stimmt dem Mittelabruf aus dem Fonds Queere Gleichstellung zur Verwendung im hier beschriebenen Zweck zu.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da die Durchführung der Ausschreibung, die Prüfung der Angebote sowie die Prüfung und Abstimmung über die weitere Vorgehensweise innerhalb der Verwaltung erst Anfang Oktober abgeschlossen werden konnten. Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist notwendig, weil das Kulturreferat erst nach Beschlussfassung eine Förderzusage erteilen darf und das FQAM den Prozess mit der IPP planmäßig im November 2023 starten möchte.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schöpfung-Knor, die Verwaltungsbeirätin für Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen, Volkskultur, Interkulturelles (Abt. 3), Frau Stadträtin Marie Burneleit, sowie die Stadtkämmerei und die Gleichstellungsstelle haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Der Stadtrat stimmt der (anteiligen) Finanzierung des beschriebenen Aufarbeitungsprozesses i.H.v. 45.000 Euro aus dem Fonds Queere Gleichstellung zu. Die Mittel werden entsprechend vom Direktorium an das Kulturreferat übertragen. Die restlichen Mittel i.H.v. 8.000 Euro werden aus dem Etat des Kulturreferats gedeckt.
2. Mit der Ausreichung dieses Sonderzuschusses in Höhe von bis zu 53.000 Euro an das Forum Queeres Archiv München e.V. besteht, vorbehaltlich der Beschlussfassung des Stadtrates über den Haushalt 2024, Einverständnis.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.

an GL-2

an Abt.1, Zuschuss

an Abt.3

an die Stadtkämmerei SKA 2.3

an die Stadtkämmerei SKA 2.12

an die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung LGBTIQ* (kgl@muenchen.de)

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat